

# Ein Vermächtnis an die nachfolgenden Generationen

Lesung | Dagmar Stange stellt im Zaiser ihr Buch »Hermann Benkowitz – Ein preußischer Leibhusar« vor

**Nagold.** Die einstige Nagolderin Dagmar Stange besitzt ein außergewöhnliches Familienarchiv. Nun präsentiert sie einen ersten Bildband. Am Mittwoch, 13. April, ist sie in der Buchhandlung Zaiser für eine Lesung zu Gast.

Kisten voller Briefe in Sütterlin-Schrift, Fotografien, amtliche Dokumente, Versicherungsunterlagen, ein Teller aus dem Luftschiff MS Hindenburg – Dagmar Stange hütet einen umfassenden Familiennachlass, der bis ins 19. Jahrhundert zurückreicht. Um diese seltene Fülle an Quellen aus dem Kaiserreich, über zwei Weltkriege bis zum Wiederaufbau zu sichern und für die nachfolgende Generation zu erhalten und zu vermitteln, gründete Stange neben ihrer selbständigen Tätigkeit als Unternehmensberaterin im Jahr 2012 die »Dagmar Stange Stiftung für Zeit- und Fotodokumentation«.

In den Jahren 2012 und 2013 beschäftigten sich im Rahmen eines gemeinsamen Projektes mit der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) Konstanz Studenten des Studien-

gangs Kommunikationsdesign mit der Lebensgeschichte von Hermann Benkowitz und entwickelten auf dieser Grundlage unterschiedliche Konzepte für Fotobücher.

Nun hat die einstige Nagolderin das erste Buch mit dem bebra-Verlag, Berlin, »Hermann Benkowitz – Ein preußischer Leibhusar«, eine Dokumentation in Bildern und Texten herausgegeben.

## Heimatverlust ist heute mehr denn je aktuell

Der 1892 in Westpreußen geborene Benkowitz kämpfte im 1. Weltkrieg an der Ostfront und zog 1920 mit seinem Regiment nach Belgard in Hinterpommern, wo er bald eine Familie gründete. Danach beendete er seine militärische Laufbahn und arbeitete schließlich als Zollwachtmeister in Frankfurt/M.

Aus dem Nachlass ihres Großonkels und dem Blickwinkel eines »ganz normalen Bürgers« gibt die Autorin und ehemalige Nagolderin Dagmar Stange anhand des Bildbands authentische Einblicke

in die Lebenswirklichkeit im deutschen Kaiserreich und in der Weimarer Republik.

Heimat und Heimatverlust, Identitätsfindung in neuen Heimaten, neue Überlebens- und Berufsstrategien, Integration und Identifikation sind die Merkmale aus diesen Generationen, im heutigen Europa und sind heute mehr denn je aktuell.

Dies festzuhalten, zu konservieren ist das Vermächtnis an die Kinder, an die nachfolgenden Generationen ist das Anliegen der Dagmar Stange Stiftung für Zeit- und Fotodokumentation. Mit der Abbildung des Werkes »Heimat« der Künstlerin Ingrid Ritterbusch aus Nagold – einer zwölfteiligen Radierung mit begleitendem Gedicht – schließt der dokumentierte Bildband ab.

Ihr erstes Engagement für Zeitgeschichte entwickelte Dagmar Stange 1995 während ihrer Nagolder und IBM-Zeit innerhalb des in Nagold neu gegründeten Stadtmarketings – heute als Bürgerforum bekannt. Sie initiierte mit einer eigens dafür aufgestellten Projektgruppe und in Zusammen-

arbeit mit der VHS Nagold zum 40. Jahrestag der Krone-Lichtspiele ein Fest über das Kino für die Bürger. Auch Kino-Besitzerin Ruth Mayer unterstützte diese Initiative mit Fotos und Beiträgen aus den vergangenen Jahren. In Stanges zeitgeschichtlichen Fundes aus Nagold lagern heute noch Fotografien über den Abbruch der Köhlerei, da-

mit verbunden, ausgewertet zu werden.

Die VHS-Lesung in Nagold mit Dagmar Stange findet in Kooperation mit der Buchhandlung Zaiser am Mittwoch, 13. April, ab 19.30 Uhr in der Buchhandlung Zaiser statt.

**WEITERE INFORMATIONEN:**  
► [www.dss-zfd.org](http://www.dss-zfd.org)



Autorin Dagmar Stange lässt Nagold am 13. April an Quellen aus dem umfangreichen Familiennachlass teilhaben. Foto: Stange